

Grosser Gemeinderat

Worb, 28. Juni 2022

411. Sitzungsprotokoll

Termin	Montag, 27. Juni 2022, 19:30 Uhr
Sitzungsende	21:34 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Leitung	Suter Michael (FDP), Präsident
1. Vizepräsidentin	Jost-Pfister Catarina (GLP)
2. Vizepräsident	Federer Guido (SP)
1. Stimmzähler	Zingg Stephan (SVP)
2. Stimmzähler	Stucki Daniel (FDP)
Mitglieder	Cetin Mayk (EVP) Moser-Utiger Silvia (EVP) Stauffer Michael (EVP) Christensen Sven (FDP) Hager Rolf (FDP) Lanfranconi Elena (FDP) Schmidhalter Norbert (FDP) Gfeller Janick (Mitte) Hofer Thomas (Mitte) Jorio Marco (GLP) Wyss Eduard (Mitte) Aebersold Daniel (SVP) Bigler Markus (SVP) Fivian Bruno (SVP) Kohli Stephan (SVP) Steinmann Hans Ulrich (SVP) Stucki Simon (SVP) Bircher Andreas (SP) Flentje Burkhard Sibylle (Grüne) Gerber-Maillefer Myriam (Grüne) Goetschi Thomas (SP) Günther Paula (Grüne) Heil Günter (Grüne) Hodler Adrian (SP) Marthaler Matthias (SP) Wirth Alfred (SP)
Abwesend	Büchel-Wampfler Sandra (SP) Cetin Christopher (EVP) Marchand Andy (FDP) Reber Markus (SVP) Schweizer Hans Peter (FDP) Von Arx Roland (Grüne)

Zürcher Deborah (parteilos)
Zwyer Lukas (Mitte)

Gemeinderat Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident
Gerber Urs
Hauser Adrian
Kölliker Lenka
Moser Christoph
Waber Karin
Wermuth Bruno

Abteilungsleitende Reusser Christian, Gemeindeschreiber

Sekretariat Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Protokoll Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 16. Mai 2022: Genehmigung
3. 10/1/1 Aufsichtskommission
Aufsichtskommission: Ersatzwahl
4. 12/10/7 Verwaltungsberichte
Verwaltungsbericht 2021: Genehmigung
5. 21/20 Gemeinderechnungen
Gemeinderechnung 2021: Genehmigung
6. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Wahl 2. Stimmzähler

Beschluss:

Da sich Andy Marchand, FDP für die Sitzung entschuldigt hat, wird Daniel Stucki, FDP als Ersatzstimmzähler für die Sitzung gewählt.

Traktandenliste

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 411	27.06.2022	1	2021/24-99	143	12/0/0

Ratspräsident Suter Michael: Ich habe eine kurze Erinnerung. Der diesjährige Ratsausflug findet am 9. September 2022 statt. Reserviert euch bitte diesen Tag. Die Einladungen werden in den nächsten Wochen verschickt. Das Büro freut sich auf eine rege Teilnahme. Was passiert, werdet ihr der Einladung direkt entnehmen können.

Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: An der letzten GGR-Sitzung vom 16. Mai 2022 gab es zwei spontane Voten. Ihr erinnert euch sicher daran. Das eine von Sandra Büchel, das andere von Sven Christensen. Auslöser für die beiden Voten war offenbar nebst meiner Information zur Willkommensklasse in Enggistein eine SchoolFox-Mitteilung von der Schulleitung Worboden vom Freitag vorher, 13. Mai 2022, mit dem Titel "Sucht und Vandalismus". Für jene, die es noch nicht kennen, per SchoolFox werden Mitteilungen von Schulleitungen oder Lehrpersonen an Eltern und Schüler verschickt. Dies ist ein neues Tool, welches man ausprobiert hat und ab diesem Sommer definitiv für alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Worb einführt. In dieser Mitteilung wurden die Eltern informiert, dass es in Knaben-WCs wiederholt zu Verunreinigungen gekommen sei, dass man eine Bierflasche gefunden habe und dass offenbar E-Zigaretten geraucht worden seien. Die Schulleitung schreibt wörtlich, ich zitiere: "Leider ist es in den WC-Anlagen wiederholt zu Vandalismus gekommen. Weiter wurde eine Bierflasche gefunden und es wurden E-Zigaretten konsumiert. Die Vandalenakte sind respektloses Verhalten gegenüber dem Reinigungspersonal. Wir halten fest: 1. Wir dulden keinen Vandalismus. 2. Wir dulden keinen Konsum von Raucherwaren. 3. Wir fordern konsequent respektvolles Verhalten von allen Menschen bei uns im Oberstufenzentrum Worboden. Als Konsequenz haben wir entschieden, dass wir regelmässig WC-Kontrollen machen und dass sich im WC maximal zwei Personen aufhalten dürfen. Die Kontrollen werden bei den Mädchen durch Lehrerinnen, bei den Knaben durch Lehrer gemacht. Diese Massnahme gilt bis zu den Sommerferien. Wir bitten alle Schülerinnen und Schüler, unsere Werte mitzutragen und Fehlverhalten von Kolleginnen und Kollegen anzusprechen und klar Stellung zu nehmen. Herzlichen Dank allen, die uns unterstützen! Die Lehrpersonen OSZ Worboden, das Reinigungsteam, die Schulleitung." Nach der GGR-Sitzung ging die Diskussion dann im Löwen weiter. Da war von Drogenkonsum und Drogendealerei im Worboden die Rede. Ich erhielt den Eindruck, dass der WoBo eine regelrechte Drogenhölle sei, dass dort nahezu eine offene Drogenszene herrsche. Die Voten von Sandra und Sven erwischten mich auf dem linken Fuss. Ihr habt dies vielleicht bemerkt. Ich hatte in der letzten Zeit absolut nichts Aussergewöhnliches vom WoBo in dieser Beziehung gehört. Aus diesem Grund habe ich im GGR nicht sofort reagiert. Dies wurde mir auch vorgeworfen. Ich kann jedoch nicht auf Behauptungen, welche dermassen in der Luft hängen, mit Gegenbehauptungen reagieren. Darum mache ich es heute. Weiter hat man im Löwen gehört, dass es offenbar diese Missstände aber schon seit längerer Zeit gäbe. Interessant ist für mich, dass ich in dieser Zeit nie darauf angesprochen wurde. Auch Sven oder Sandra haben mich nie diesbezüglich kontaktiert. Nun gut, was haben wir nach der GGR-Sitzung unternommen? Gleich am Dienstagmorgen nach der GGR Sitzung sind Niklaus

Gfeller und ich zur Schulleitung gegangen. Niklaus Gfeller ist der Personalverantwortliche der Schulleitungen. Solche Gespräche machen wir immer gemeinsam. Die Schulleitung unterrichtete uns über die aktuelle Situation. Von Drogenkonsum und Drogendealerei war nicht die Rede. Zufälligerweise und dies war ein guter und glücklicher Zufall, fand am Nachmittag eine Sitzung von "Worb plus" statt. Worb plus ist ein Gremium, das vom Departement Sicherheit geleitet wird. Ich selbst bin dort nicht dabei. Dort sind unter anderem die Schulleitungen, die Polizei, die Jugendarbeit, die Kirchen, Vertreter des ÖVs und so weiter vertreten. Urs Gerber, welcher dieses Gremium leitet, wird im Anschluss an mein Votum das Organ "Worb plus" vorstellen. Die Antwort von Worb plus, von Nicole Geser, der Leiterin der Polizeiabteilung, der Polizei, des Vertreters des RBS decken sich: Es ist nichts Aussergewöhnliches im WoBo bekannt. Ich zitiere Nicole Geser: "Oliver Rüesch hat ausgeführt, dass ihm über Drogenkonsum und -handel im Worboden nichts bekannt sei. Schüler, die in der Toilette E-Zigaretten geraucht hätten, seien erkannt und zu Gesprächen geladen worden, wo sie den Fehltritt zugegeben hätten. Die Kantonspolizei habe betreffend Worboden mit Anzeigen wegen Sachbeschädigung, Sprayereien und in einem Fall körperlicher Gewalt zu tun gehabt. In Sachen Drogen sei die Situation ruhig. Die Jugendarbeit hat jeden Freitagabend Jugendliche aus dem Worboden im Jugendhaus. Von Drogen im Zusammenhang mit dem Worboden sei nichts bekannt, auch nicht gerüchtweise. Allen anderen Beteiligten (Kirche, RBS, Postauto, Wislepark, Grossverteiler) ist nichts bekannt." Niklaus Gfeller und ich luden die beiden Votanten Sven Christensen und Sandra Büchel zu einem Gespräch ein. Wir hätten gerne erfahren, woher sie wüssten, dass es im WoBo ein Drogenproblem gäbe. Leider kam es dann nicht zu diesem Gespräch. Ihr habt gefunden, das hier informiert werden soll. Item ich will dir nichts unterstellen, jedenfalls kam es nicht zu diesem Gespräch. Wie geht es nun weiter? Gegenüber Drogenkonsum oder Drogenhandel gilt ganz klar die Nulltoleranz. Das gilt nicht nur für den WoBo. Das gilt für alle Schulanlagen. Nicht nur Schulanlagen der Gemeinde Worb, sondern generell. Wir sind wachgerüttelt. Die Vorwürfe, ich würde bloss schönreden, nehme ich ernst, weise sie aber ganz klar zurück. Der WoBo ist ein Oberstufenzentrum wie andere auch, es ist weder besser noch schlechter als andere Oberstufenzentren in dieser Grösse. Angemerkt, der Worboden ist ein mittelgrosses Oberstufenzentrum. Es gibt solche, die weit über 1'000 Schüler haben. Wir haben zwischen 250 und 260 Schülerinnen und Schüler Probleme im Bereich Vandalismus, Suchtmittel, aber, und das ist vielleicht am schwierigsten anzugehen, Mobbing, das gibt es auch im WoBo. Das verleugnet niemand. Werden Probleme erkannt, so werden sie sofort angesprochen. Eine solche schnelle Reaktion war die SchoolFox-Mitteilung vom 13. Mai. Das zeigt doch deutlich, dass man hinschaut. Ich komme zum Schluss: Lehrpersonen und Schulleitungen sind sich der Thematik Sucht, Vandalismus und Mobbing durchaus bewusst. Wir haben in Worb genügend professionelle Organe, sei es im Extremfall die Polizei, die Schulsozialarbeit, die offene Jugendarbeit oder was auch immer, die uns unterstützen. Wichtig ist weniger, was am Oberstufenzentrum passiert. Wichtiger ist vielmehr, wie man damit umgeht. Ich kann euch versichern: wir schauen aktiv hin. Von Wegschauen kann keine Rede sein. Wer aber tatsächlich konkrete, und nicht nur vom Hören sagen, Hinweise auf Missstände hat, der oder die soll sich bitte melden. Ihr habt verschiedenste Möglichkeiten, wo ihr dies deponieren könnt und da sind wir dankbar. Ihr könnt euch bei einer Lehrperson, bei der Schulleitung, bei mir oder bei Urs Gerber oder beim Gemeindepräsidenten melden. Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.

Gerber Urs, Departementsvorsteher Sicherheit: Ich ergänze gerne noch Christoph zu den Themen Worb plus und ich habe noch mehr Details von der Kantonspolizei zu dieser Sache. Die Treffen von Worb plus Sicherheit sind verschiedentlich erwähnt worden. Ich bin seit der letzten Parlamentssitzung von verschiedenen Seiten angefragt worden, was dies eigentlich sei. Worb plus, manchmal auch Worb plus Sicherheit genannt, finden seit vielen Jahren statt. Dies haben bereits meine Vorgänger gemacht. Zwischenzeitlich war es ein wenig eingeschlafen, dann haben wir es wieder aufgenommen. Anfangs jährlich und später auf Wunsch der Teilnehmenden halbjährlich. Das Departement Sicherheit lädt ein. Eingeladen sind Vertretungen der Kantonspolizei, in der Regel sind der Wachtchef und die Jugendverantwortliche dabei. Die Sozialdienste sind vertreten, die Schulen, die Jugendarbeit, die Kirchen, der ÖV, RBS, Postauto, Wislepark und Grossverteiler (Migros, Coop und Aldi). Mit ganz wenigen Ausnahmen kommen jeweils auch alle. Es ist immer eine grosse Runde. Es geht um den Austausch zu sicherheitsrelevanten Themen und um die Vernetzung. Wir sprechen über die Stimmungslage und Geschehnisse im öffentlichen Raum mit dem Fokus auf die Sicherheit. Ein Gradmesser von Ruhe oder Unruhe sind häufig die Kinder und Jugendlichen. Diese sind auf den öffentlichen Raum angewiesen, um sich unorganisiert zu treffen und sich auszutauschen. Dies ist ein häufiges Thema. Die Beteiligten sind durch diese Treffen in Kontakt, teilen Informationen, sprechen über ihre Anliegen und Ideen, koordinieren wenn nötig eine Zusammenarbeit und probieren auftauchende Probleme gerade niederschwellig zu lösen. Ein kleines Beispiel: Wenn zum Beispiel eine Gruppe von Kindern in einem Einkaufszentrum immer wieder negativ

auffällt, dann gibt es dort einen Austausch und man schaut in der Regel, ob mit der Jugendarbeit und der Schule zusammen mit dem Einkaufszentrum das Problem niederschwellig gelöst werden kann. Auch die Polizei hilft mit ihrer Jugendverantwortlichen immer beratend mit. Dies wissen viele nicht, dass für die Mitarbeit der Kantonspolizei nicht zwingend eine Anzeige vorliegen muss. Die Idee ist, dass wenn sich die beteiligten kennen, dass man früher Kontakt aufnimmt, für Probleme, welche entstehen könnten. Jede beteiligte Organisation zieht nach dem Austausch für sich Schlüsse für das weitere Handeln. Die Inhalte von diesen Treffen sind vertraulich. Es gibt lediglich eine Aktennotiz für die Teilnehmenden. Nur so kann es auch funktionieren, dass man frei erzählen kann, was einem gerade beschäftigt. Wenn gegen aussen kommuniziert wird, wie in diesem Fall, wo Christoph etwas vorgelesen hat, dann wird dies dort auch vereinbart. Dies zu Worb plus. Wegen den Geschehnissen auf dem Areal der Schulanlage Worbboden, haben wir bei der Kantonspolizei nochmals nachgefragt. Wir wollten es abgesehen von diesem Treffen dort genau wissen. Wir haben alle Daten von Meldungen von den letzten 18 Monaten erhalten. Es wurden insgesamt fünf Fälle im Zusammenhang mit dem Schulareal gemeldet. Zwei Mal ging es um Sachbeschädigung sprich Sprayereien. Zwei Mal um Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, Konsum von Marihuana. Die Beschuldigten waren keine Schüler des Oberstufenzentrums Worbboden. Und einmal, am 10. Juni 2022, spät am Abend, ist es um Körperverletzung mittels Körpergewalt gegangen. Vor Ort und in der Region Bahnhof RBS haben die Patrouillen verschiedene Leute angehalten, welche man kontrollierte, Personen, welche möglicherweise bei der Streiterei dabei waren. Weil der Beschuldigte keine Anzeige machen wollte und er auch nicht so recht rausrücken wollte, weil er sagte, es sei vielleicht besser, wenn er dies nicht macht, weil er nicht ganz unschuldig an dieser Situation gewesen sei. Dort wurden 14 Personen kontrolliert und davon waren laut Kantonspolizei zwei oder drei Schüler des Oberstufenzentrums Worbboden. Der Wachtchef schreibt weiter, ich zitiere: "Aus Sicht der Polizei ist zu erwähnen, dass uns der Worbboden im Vergleich zu anderen Schulanlagen in den umliegenden Gemeinden nur sehr gering beschäftigte. Weiter ist zu erwähnen, dass der Polizei in der Gemeinde Worb momentan keine auffälligen Jugendgruppen bekannt sind, welche kontinuierlich Einsätze generieren." Also wir stellen fest, es gibt Vorfälle im Worbboden, wo die Kantonspolizei davon Kenntnis hat. Die Vorfälle stehen jedoch nicht im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb. Weiter ist zu sagen, dies möchte ich nochmals betonen, dass die Kantonspolizei auch Bürgerinnen und Bürger berät. Wer also von solchen Vorfällen auch in anderen Zusammenhängen Kenntnis hat, und nicht sich selber oder sein Kind, wo dies miterlebt hat, in eine ungemütliche Lage bringen möchte, kann bei der Kapo anfragen und sich beraten lassen und muss nicht gleich eine Anzeige machen. Zusammenfassend ist zu sagen, wenn es Schwierigkeiten gibt, müssen diese genau benannt werden können und dann muss man sie sauber analysieren und dann können wir versuchen, diese zusammen zu lösen.

Federer Guido, SP+Grüne: Wie ihr bereits gehört habt, haben wir zwei Rücktritte zu vermelden. Sandra Büchel, weil sie sich für heute abgemeldet hat, werden wir sie zu einem späteren Zeitpunkt parteiintern verabschieden. Daher muss Thomas nun alleine daran glauben, dass hier etwas über ihn gesagt wird. Thomas hat seinen Rücktritt aus dem GGR eingereicht. Dies ist heute seine letzte Sitzung nach über sechs Jahren GGR. Gleichzeitig tritt er auch aus der Finanzkommission zurück, wo er seit 2017 sitzt. Der berühmte Staatsmann Perikles soll einmal gesagt haben, wer an den Dingen von seiner Gemeinde kein Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger. Von dem kann bei dir, lieber Thomas, keine Rede sein. Du hast dich für die Sachen der Gemeinde Worb eingesetzt und hast Zeit und Engagement aufgewendet. Dafür möchten wir dir im Namen der Fraktion SP+Grüne herzlich danken. Wir bedauern sehr, dass du uns verlässt. Mit dir hatten wir eine kompetente Fachperson im Bereich Finanzen. Wer die SP kennt, weiss ja, dass wir nicht unbedingt gerade als die Finanzpartei bekannt sind, daher sind dies auch eher seltene Pflänzchen. Wir hatten den Eindruck, dass du als ausgebildeter Wirtschaftsinformatiker dies auch gerne gemacht hast. Du hast immer kompetent das Budget und die Rechnung aus der Sicht der SP und den Grünen kommentiert und wirst dies auch heute nochmals zum letzten Mal machen. Man sieht Engagement bis zum Schluss. Du bist eher ein ruhiger Schaffer und nicht jemand, der sich in den Vordergrund drängt. Wir haben dich als Mensch erlebt, welcher bei allem eher das Positive sieht und die Sachen, welche du sagst, haben auch immer Hand und Fuss und du kannst es gleichzeitig auch immer mit riesigem Humor bringen. Du bist auch Sekretär von unserer Fraktion. Auch dies ein Amt, wo sich nicht alle darum reissen, welches aber sehr wichtig ist. Zusätzlich warst du immer fleissig bei Aktionen, sei es bei Wahlen oder Abstimmungen. Wir hoffen, dass du uns da auch noch das eine oder andere Mal unterstützen wirst. Wir wünschen dir für deinen weiteren beruflichen Weg wie auch privat viel Erfolg, Glück und Zufriedenheit. Um die Zeit nach dem GGR zu versüssen oder wenn Entzugserscheinungen entstehen, möchten wir dir hier noch ein kleines Präsent geben. Manchmal war es so, wenn man zur Fraktions Sitzung eingeladen hat, kam von Thomas auch ab und zu eine Rückmeldung, kann nicht kommen, bin in den Ferien.

Wir können dich zwar nicht in die Ferien schicken, aber wir können dir das Flair vom Süden etwas vermitteln. Wir möchten uns nochmals herzlich für dein Engagement bedanken und wünschen dir alles Gute.

Cetin Mayk, EVP: Ich finde deinen Rücktritt natürlich schade, Thomas. Wir hatten auch eine Zeit zusammen in der FIKO. Ich habe speziell deine Sachpolitik sehr geschätzt. Auch von meiner Seite alles Gute. GGR-Mitteilungen habe ich sehr selten. Ich glaube, dies ist meine Zweite in zehn Jahren. Aber dies ist etwas, wo mir sehr am Herzen liegt. Daher sage ich gerne zwei bis drei Minuten etwas dazu. Ihr werdet es auch in der Worber Post im Politforum noch lesen. Es geht um die Christenverfolgung. Als EVP, welche auf den christlichen Werten politisieren, ist dies ein Thema, welches uns sehr am Herzen liegt. Ich sage jetzt einmal, für jemanden, mit Wurzeln im Nahen Osten und die Vorfahren als Christen gelebt haben, weiss was Christenverfolgung bedeutet. Daher ein kurzes Votum dazu. Es geht um eine Kundgebung, welche am 9. Juli 2022 in Bern ist. Es ist eine Kundgebung mit dem Slogan "Wir schweigen nicht". Es geht darum, ein Zeichen zu setzen und die Bevölkerung auf verfolgte Christen weltweit zu sensibilisieren. Es ist immer noch die grösste Verfolgungsminderheit weltweit. Ich bin froh, wenn ihr dies mitnehmt und wir den verfolgten Christen auch eine Stimme geben können. Ich würde mich freuen, den Einen oder Anderen in Bern zu sehen.

Protokoll der Sitzung vom 16. Mai 2022: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 411	27.06.2022	2	2021/24-100	144	12/0/0

Bircher Andreas, SP+Grüne: Ich habe mir an der letzten Sitzung eine Bemerkung zum Bericht des Gemeinderates zur Interpellation der SP+Grüne-Fraktion zur Frage der Einhaltung von Menschenwürde und Kinderrechten bei den Asylsuchenden im Rückkehrzentrum Enggiststein erlaubt. Ich habe dort die Firma ORS erwähnt, welche das Zentrum führt. Ich habe hier die Frage gestellt, ob ihr wisst, was dies für eine Organisation ist. ORS steht für Organisation for Refugee Services. Also Organisation für Flüchtlingsservice. Eine Organisation, ich habe dies erläutert, welche Flüchtlinge betreut und mit Steuergeldern Gewinn erzielt. Dies ist meine persönliche Erfahrung mit dieser Organisation. Jetzt war ich erstaunt und habe gedacht, eigentlich wissen die auf der Gemeinde nicht, wer diese Flüchtlinge betreut, denn im Protokoll heisst es sei die Stewardess Service AG. Ich möchte dies korrigiert haben. Es ist die Firma ORS AG. Wer wissen will, wie die ORS wirklich funktioniert, der kann der Blick von heute lesen. Die ORS ist unter Beschuss wegen der Betreuung von ukrainischen Frauen und Kindern in den Flüchtlingszentren im Oberaargau und Emmental in Burgdorf. Oder man kann die WOZ lesen, dort geht es um den Umgang der ORS mit Flüchtlingen, welche ausgeschafft werden sollen, im Bözingenfeld. Also bitte nicht Stewardess AG sondern ORS AG.

Beschluss:

Das Protokoll vom 16. Mai 2022 wird genehmigt.

Aufsichtskommission: Ersatzwahl

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 411	27.06.2022	3	2021/24-101	458	10/1/1

Ratspräsident Suter Michael: Die Ersatzwahl ist erforderlich, da Thomas Hofer per Ende Juni 2022 aus der Aufsichtskommission zurücktreten wird. Es gibt keine Eintretensdebatte, da der Rat gemäss Gemeindeverfassung zur Behandlung verpflichtet ist. Es liegt heute kein Wahlvorschlag von der Mitte/glp-Fraktion vor. Dementsprechend frage ich ins Plenum, stellt sich jemand zur Wahl in die Aufsichtskommission? Bevor sich jemand meldet: Sofern sich niemand meldet, wird dieses Traktandum für die nächste Sitzung nochmals traktandiert. Stellt sich jemand zur Wahl in die Aufsichtskommission? Dies ist nicht der Fall. Somit wird das Traktandum an der nächsten Sitzung nochmals besprochen.

Verwaltungsbericht 2021: Genehmigung

Sitzung Nr. 411	Datum 27.06.2022	Traktandum 4	Beschlussnummer 2021/24-102	Geschäftsnummer 361	Archivnummer 12/10/7
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	------------------------	-------------------------

Detailberatung

Allgemeine Bemerkungen

Moser-Utiger Silvia, ASK: Zuerst möchte ich sagen, dass wir es sehr bedauern, dass wir noch keine Nachfolge für Thomas haben. Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bei Thomas für seine Arbeit bedanken. Die ASK nimmt den Verwaltungsbericht 2021 zur Kenntnis und empfiehlt ihn dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung. Der Verwaltungsbericht 2021 ist sehr umfassend und gibt ausführlich Auskunft über die verschiedenen Departemente. Die übersichtliche und farbige Darstellung wird sehr begrüsst und die Arbeit bestens verdankt. Die ASK-Mitglieder vertreten ihr jeweiliges Departement bei Wortmeldungen mündlich.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/ glp: Die glp und die Mitte werden den Bericht genehmigen. Wir danken allen, die dort mitgearbeitet haben. Wir sehen dies jeweils alle zusammen, dass eine riesige Arbeit dahinter steckt, aber auch eine ganz wichtige. Warum ist diese wichtig? Nicht, dass man einfach Seiten füllen kann. In diesem Bericht vernimmt man sehr viel über die Gemeinde. Wichtig ist dies auch für uns alle hier im Parlament, den Gemeinderat und alle die damit zu tun haben, um einen Einblick zu gewinnen, was überhaupt geht in der Gemeinde. Es kommt mir jeweils ein Spruch in den Sinn, welcher für mich auch wichtig ist. Ich hoffe für euch auch und denke für unsere Arbeit vor allem auch. Dieser heisst: "Wenn man nicht weiss, wo her man kommt, weiss man nicht, wohin man geht." Ich glaube, wir müssen zuerst wissen, was alles passiert, damit wir in nächster Zeit darauf aufbauen können. Mir geht es so, euch vielleicht auch. Ich hoffe es zumindest. Es ist nicht ein Bericht, den man in einmal durchlesen kann und es dann noch weiss. Einige Sachen bleiben einem sehr gut und andere nicht. Dies ist etwas, dass ich mir angewöhnt habe und dies würde ich euch wärmstens empfehlen, dass man diesen nicht einfach für das ganze Jahr in den Ecken wirft. Ich nehme diesen ab und zu wieder nach vorne und schaue mir ein Departement etwas genauer an, denn so viel kann man sich nicht auf einmal behalten. Ich denke, es gibt dort einen ganz grossen Blickwinkel, wo man anschliessend hat und darauf aufbauen kann. Ich bin gespannt, was im nächsten Jahr drin steht. Nochmals herzlichen Dank auch für die Darstellung. Diese ist sehr hilfreich.

Schmidhalter Norbert, FDP: Wir haben den umfassenden Verwaltungsbericht 2021 gelesen und zur Kenntnis genommen. Im Wissen um den Aufwand und die Arbeit, die in diesem ausführlichen Verwaltungsbericht steckt, möchten wir uns für diesen bei der Verwaltung bedanken. Ich erlaube mir an dieser Stelle kurz auf den ganzen Bericht einzugehen und wir sehen davon ab, in der weiteren Diskussion zu jedem Departement einzeln Stellung zu beziehen. Unter den unerledigten Vorstössen stellen wir fest, dass insbesondere die Departemente Bau und Planung mit einer wesentlichen Mehrheit der offenen Vorstösse gefordert sind. Im Wissen, dass sich die Planungsprozesse gerade in diesen Departementen hinziehen können, muss aber trotzdem darauf hingewiesen werden, dass die Geschäfte irgendwann zu einem Abschluss geführt werden sollten. Oft werden die Postulate mit einem einfachen Hinweis auf ein langfristiges Verfahren abgetan und ruhen dann ihr da sein. Siehe Beispiel Postulat Familienspielplatz mit einer Erheblicherklärung aus dem Jahr 2018. Ich denke, die Kinder, welche dies im Jahr 2018 erwartet haben, sind aus dem Alter und Interesse an einem Kinderspielplatz, wenn es dann so weit sein sollte. Auf die abzuschreibenden Vorstösse gehe ich am Schluss ein. Der Bericht gibt im Weiteren einen ausführlichen Überblick über die Tätigkeiten und der Aufgaben der Kommissionen, des Gemeinderates und der einzelnen Departemente. Die departementsspezifischen Soll-Ist-Vergleiche geben einen guten Überblick über die Schwerpunkte und Ziele in den Departementen und zeigen deren unterschiedlichen Realisierungsstatus. Ich verzichte hier auf einzelne Zahlen einzugehen, auch wenn es viele interessante und erwähnenswerte Details gäbe, wie die Anzahl baubewilligter Wohnungen oder man kann sich auch weniger interessante Zahlen ausrechnen, wie der Hydranten-Quotient pro Einwohner oder man kann feststellen, dass in Worb 2,6 Kilogramm Büchsen pro Einwohner entsorgt werden. Oder in der Verwaltung 430 Stellenprozente mehr als im Vorjahr wesentlich weniger Energie verbrauchen, als die Verwaltung im Vorjahr verbrauchte. Dafür im Schulbereich mit gleicher Anzahl Schülerinnen und Schüler und einer fast unveränderten Lehrkörpergrösse wohl coronabedingt durch erhöhtes Lüften erheblich mehr Energie verpufft wurde. Mir persönlich ist es lieber, dass Energie jeglicher Art in der Schule verpufft wird und nicht in der Verwaltung. Mich freut es, zu lesen,

dass die Gemeinde Worb die ökologische Beratung, die Neuanlegung von Naturobjekten und die fachgerechte Pflege von geschützten Bäumen unterstützt. Ich hätte mir gewünscht, dass man die Beratung nicht nur unterstützt, sondern auch im Projekt neuer Dorfplatz Rüfenacht in Anspruch genommen hätte. Dann wäre hier wohl keine komplett versiegelte Fläche entstanden, die städtebaulich nicht ganz den heutigen Erkenntnissen entspricht. In all dem Zahlenmaterial hat mir besonders in allen Bereichen eine zukunftsgerichtete Perspektive gefehlt, die die Gemeinde als Annahme trifft und als Basis für ihre Entwicklungsschwerpunkte annimmt. Beispielsweise hätte mich interessiert, ob und welcher Einfluss die Anzahl bewilligter Wohnungen auf das Wohnungswachstum, die Infrastruktur oder die Steuerentwicklung haben wird bzw. von welchen Annahmen die Gemeinde hier ausgeht. Allgemein fände ich an dieser Stelle eine Übersicht der Bevölkerungsentwicklung und Ausblick angebracht und bereichernd. Dies soll aber die Wertschätzung von diesem Verwaltungsberichts nicht mindern und wir von der FDP schlagen dem Grossen Gemeinderat vor, diesen Bericht zu genehmigen allerdings mit folgendem Änderungsantrag: Das Postulat der FDP-Fraktion vom 21. Juni 2021 mit dem Titel "Standortmarketing Worb – Wie weiter?" soll nicht als abgeschrieben angenommen werden. Dieses ist nach wie vor als unerledigter Vorstoss bzw. Postulat zu führen. Wir sehen das Hauptanliegen des Postulats zur Sicherstellung eines attraktiven Standortmarketings mit der vorliegenden Begründung zur Abschreibung als nicht erfüllt. Wir sind der Meinung hier müssen weiterführende Massnahmen wie Koordinationsaufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen innerhalb der Verwaltung und Departement aufgezeigt werden. Darum bitte ich euch, diesem Änderungsantrag zuzustimmen.

Federer Guido, SP+Grüne: Wir möchten uns auch ganz herzlich bei der Verwaltung für die Erstellung von diesem sehr informativen Bericht bedanken. Aus unserer Sicht hat dieser in den letzten Jahren laufend an Qualität und Übersichtlichkeit gewonnen. Dennoch zwei, drei Punkte: Marco Jorio hat vor einem Jahr seine Unzufriedenheit zur Berichterstattung über den GGR in diesem Bericht geäussert. Nach wie vor findet man nichts über die Arbeit des GGR ausser die unerledigten und die abzuschreibenden Vorstösse. Auch über die GPK ist immer noch nichts zu finden. Uns wäre es ein Anliegen, wenn die Verwaltung die Protokolle vielleicht auch lesen würde und sich dies zu Herzen nehmen und die Sachen aufnehmen würde. Wir haben noch einige Fragen, aber da kommen wir bei der kapitelweisen Beratung darauf zurück. Die SP+Grüne-Fraktion wird den Verwaltungsbericht ebenfalls mit einem Änderungsantrag genehmigen. Bei diesem geht es um unseren Vorstoss "Tramlinie 6 – Taktlücken füllen", welcher abgeschrieben werden soll. Gemäss der Begründung wurde das Anliegen an verschiedenen Stellen eingebracht. Es ist jedoch keine Begründung da, was denn mit diesen Eingaben passiert ist. Gibt es Reaktionen auf diese Eingaben? Falls diese nicht umgesetzt werden sollen, warum nicht? Was ist die Begründung? Entsprechend ist dieser Vorstoss aus unserer Sicht noch nicht erfüllt und wir beantragen diesen nicht abzuschreiben.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Der aktuelle Verwaltungsbericht ist informativ, meist übersichtlich und mit einem guten Mass an Informationsdetails versehen. Wir von der SVP sind mit diesem Bericht zu grossen Teilen sehr zufrieden. Bei den Soll-Ist-Vergleichen stellen wir fest, dass es doch noch Unterschiede gibt, einige sind sehr gut verfasst, bei anderen weiss man als Leser zuletzt trotzdem nicht so genau Bescheid. Ich habe mir dies noch ein wenig überlegt. Es ist natürlich für die meisten Verfasser schwierig die Soll-Ist-Vergleiche zu beschreiben, da sie mit einem hohen Mass an Wissen in der Verwaltung bestückt sind. Sie müssen dann dort herausfiltern, was für uns wichtig sein könnte. Hier regen wir an, dass man sich immer wieder überlegt, was denn die wichtigsten Infos sind, welche die Parlamentsmitglieder interessieren. Wir von der SVP haben verschiedene Fragen eingegeben, dies zu den Themen Netzverlust beim Trinkwasser, noch nicht hängende Defibrillatoren und zum Thema Waffenerwerbsscheine. Wir hoffen darauf, dass wir heute Abend Antworten zu diesen Fragen bekommen. Wir werden uns in den einzelnen Departementen nicht mehr zu Wort melden, wenn dies nicht nötig ist. Die Fraktion SVP dankt den Departementen und der Verwaltung für das Erarbeiten des Verwaltungsberichts 2021. Wir werden diesen genehmigen.

Kapitelweise Beratung

Einwohnergemeinde

Keine Wortmeldungen.

Grosser Gemeinderat

Moser-Utiger Silvia, ASK: Wir haben etwas zum allgemeinen Teil / Grundsätzliches auf Seite 8, Punkt 1.2, abzuschreibende Vorstösse. Teilweise sind die abzuschreibenden Vorstösse etwas gar kurz gehalten. Die ASK wünscht sich einen jeweils längeren Abschlussbericht mit detaillierten Informationen und soliden Begründungen, was gemacht wurde.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Es wurden zwei Vorstösse erwähnt, bei welchem man das Abschreiben bestreitet. Der erste Vorstoss ist von der SP+Grünen-Fraktion mit dem Titel "Tramlinie 6 – Taktlücken füllen". Dies ist tatsächlich so, dort sind drei Zeilen geschrieben, aber ihr werdet merken, wenn ich es jetzt ausführlich mache, dass der Inhalt hier ist. Ich mache es gerne noch etwas ausführlich. Danke für die Frage. Wie du es schon gesagt hast, Guido, haben wir verschiedentlich auf die ungeliebten Taktlücken aufmerksam gemacht. Ich teile diese Ungeliebtheit und habe mich auch schon geärgert, wenn ich in Gümligen warten musste, bis dann endlich das Blaue Bähnli gekommen ist. Wir haben dies verschiedentlich deponiert gegenüber dem Kanton, gegenüber der Regionalkonferenz, aber auch im Rahmen von unseren jährlichen Besprechungen, welche wir mit dem RBS und Bernmobil haben. Zuständig für die Angebote des öffentlichen Verkehrs ist bei uns der Kanton Bern. Er beschliesst aufgrund des regionalen Angebotskonzeptes, das bei uns durch die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM erarbeitet wird. Das regionale Angebotskonzept, welches sagt, wo, dass was gefahren werden soll, gilt jeweils für vier Jahre. Das aktuelle gilt für die Jahre 2022 bis 2025. Der Gemeinderat hat deshalb die Sache mit diesen ungeliebten Taktlücken im Rahmen der Mitwirkung zu diesem aktuellen Angebotskonzept seinerzeit eingebracht. Dies ist der richtige Ort für solche Anliegen. Jetzt was ist mit dieser Eingabe passiert? Wir lesen im abschliessenden Bericht, welcher nach der Mitwirkung verfasst wurde, dass die RKBM das Anliegen zwar aufgenommen hat, aber die Erarbeitung erst im Rahmen des nächsten regionalen Angebotskonzeptes 2026 bis 2029 prüfen will. Hoffentlich dann in unserem Sinne. Darum hoffe ich, dass die Zusatzfrage von euch "Wenn dies nicht umgesetzt werden soll, welches ist die Begründung?" ins Leere schlägt. Aber ich sage trotzdem gerne, wir wissen, dass jedes öV-Angebot kantonale Vorgaben bezüglich Auslastung und Kostendeckungsgrad erfüllen muss. Anträge für zusätzliche Angebote werden in der Regel abgelehnt, wenn die Vorgaben voraussichtlich nicht erfüllt werden, ausser wenn die Erschliessungsqualität eine Gemeinde oder einer Ortschaft stark von dieser Massnahme abhängt. Hier haben wir aber relativ schlechte Karten, denn aus Sicht des Kantons ist die Erschliessungsqualität für Worb und Rüfenacht schon jetzt relativ hoch im Vergleich zu anderen. Also hier haben wir gemacht, was wir mussten. Darum beantragen wir, dass man das Postulat hier abschreibt. Jetzt noch zu dem von dir, Norbert. "Standortmarketing – Wie weiter?" Da haben wir ja sehr ausführlich geschrieben. Da kann ich nur sehr wenig dazu sagen. Ich sage dir gerne dies: Wir haben nebst dem Wirtschaftsapéro und dem Wirtschaftsbrunch, wo klar den Fokus Standortmarketing hat, also dies sind Massnahmen im Zusammenhang mit dem Standortmarketing, vierteljährlich ein Gespräch mit dem Vorstand des Worber Gwärb, wo wir unter anderem auch das Standortmarketing thematisieren. Dies ist auch mit den richtigen Leuten, mit jenen, welche auch hier ein Gewerbe haben. Wir führen zudem ein jährliches Standortgespräch mit dem Ortsverein durch. Dies ist der Verein, welcher die ganze Vereinslandschaft abdeckt. Wir sind der Meinung, dass wir hiermit dies machen, wo wir müssen, um das Standortmarketing zu betreiben. Daher beantragen wir, dass man diesen Vorstoss auch abschreibt.

Gemeinderat

Keine Wortmeldungen.

Departement Präsidiales

Keine Wortmeldungen.

Departement Finanzen

Hofer Thomas, ASK: Die ASK hat eine Frage zur Seite 17, Punkt 1.2: Wie kommt der GR zur Meinung, keinen "Kümmerer" einzusetzen? Wer kümmert sich dann um die Bodenpolitik?

Federer Guido, SP+Grüne: Wir haben es eigentlich gleich gemacht wie die SVP und die Fragen vorgängig eingereicht. Wenn es so ist, dass der Gemeinderat diese beantwortet, auch wenn wir nicht mehr nach vorne kommen und diese vorlesen, dann komme ich nicht mehr und erachte dies als gegeben. Wenn dies so ist, ist es gut.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Danke für die Fragen. Danke für die vorgängig eingereichten Fragen der SP+Grüne-Fraktion. Zum Punkt 1.2, Kümmerer, dies ist korrekt, per 31. Dezember 2021 war noch kein Kümmerer benannt. Wir haben dies im Frühling nochmals im Gemeinderat aufgenommen und nun haben wir definiert, dass dies der Gemeindepräsident ist. Der Gemeindepräsident ist der Kümmerer für die Bodenpolitik. Die SP+Grüne-Fraktion hatte noch eine Frage zum Kapitel 3, Weiterverwendung der Liegenschaft Eggasse 20. Das Departement Finanzen hat Gespräche mit den Eigentümern der Nachbarsparzellen aufgenommen. Momentan ist es so, dass die Eigentümer kein Interesse haben die Liegenschaften weiterzuentwickeln. Somit ist von unserer Seite her momentan nicht viel zu machen.

Departement Bau

Aebersold Daniel, ASK: Wir von der ASK haben eine Frage zum Spielplatz Eigerstrasse, Seite 22, Punkt 3.2.1. Wer kann beim Erarbeiten eines Vorprojektes mitarbeiten? Werden die Anwohner/Eigentümer mit einbezogen?

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Zur Frage der ASK: Uns ist sehr wichtig, dass man Leute aus dem Quartier ins Boot holt und diese mitreden können. Diese wissen auch, welches die Bedürfnisse im Quartier sind. In diesem Zusammenhang wurden selbstverständlich die Anwohner und zukünftigen Nutzer bzw. Familien angeschrieben. Man hat mit ihnen ein Datum abgemacht und hatte an einem Mittwochnachmittag eine Art Aussprache. Man fragte sie, wie sie dies sehen und was die Möglichkeiten und Probleme bei diesem Spielplatz sind. Es ist wichtig, dass die Anwohner miteinbezogen werden. Wir sind sehr zufrieden, dass wir dies so gemacht haben. Es kamen gute Ansätze, Lösungen und Vorschläge. Es kam eine weitere Frage von der SP+Grüne-Fraktion im Zusammenhang mit dem Dorfplatz in Rüfenacht. Dies wurde auch von Norbert schon erwähnt. Ich habe dies selbst auch schon mehrfach gehört, dass der Dorfplatz ein wenig eine Einöde ist. In dem Sinne muss ich den Kritikern teilweise Recht geben. So wie er sich jetzt präsentiert, ist er nicht gerade der superschöne Platz, welcher man sich vorstellt mit viel Grün, Wiese und Naturblumenplätzen. Es war jedoch auch schwierig, da man einen Platz gestalten wollte, welcher auch multifunktional benutzt werden kann. Dies heisst, wenn ein Dorffest stattfindet, dass man dort auch ein Zelt aufstellen kann und man diesen Platz als Öffentlichkeit auch so nutzen kann. Aufgrund von gewissen Rückmeldungen hat man dann auch mit dem Dorfverein Rüfenacht das Gespräch gesucht und geschaut, was es für Lösungen gibt, um den Platz aufzuwerten, dass er ansprechender und grüner wird. Dort wird dann etwas passieren. Wie gesagt man schaut zusammen für Lösungen mit dem Dorfverein. Ich denke auch, dass wenn die Bäume noch etwas wachsen, dies geht zwar noch länger, aber dann wird es auch mehr Schatten auf dem Platz geben. Das Bedürfnis und die Anliegen zu diesem Platz wurden erkannt und wir erhoffen uns, eine gewisse Aufbesserung zu erreichen.

Departement Umwelt

Moser-Utiger Silvia, ASK: Wir haben eine Frage zum Punkt 3.2 auf der Seite 27: Wäre es nicht sinnvoll, bei Sanierungen und Neubauten von Schulhäusern zu prüfen, ob eine Lüftung installiert werden sollte?

Gerber-Maillefer Myriam, SP+Grüne: Ich habe gehört, dass man vor Jahren vom GGR aus gesagt hat, dass man dieses Ampelsystem im Verwaltungsbericht einführen könnte, wo viele Leute gesagt haben, dass dies gut wäre. Jetzt habe ich mir überlegt, dass man dies noch ein wenig steigern könnte. Zum Beispiel beim Punkt 1.1, da ist die Rede vom Konzept Biodiversität. Da wäre es natürlich super, wenn dies mit einem Link hinterlegt wäre. Dann könnte man dies direkt anklicken und müsste nicht lange suchen. Dies könnte man vielleicht bei anderen Dokumenten, die mit viel Fleiss gemacht wurden, auch machen und diese damit ein wenig aufwerten.

Hauser Adrian, Departementsvorsteher Umwelt: Ich gehe nun die vielen Fragen, welche vorgängig eingereicht wurden durch. Besten Dank für die vorgängige Eingabe der Fragen. Zuerst zur ASK, beim Punkt 3.2 ist euch der hohe Verbrauch aufgefallen. Das coronabedingte Lüften hatte sicher auch einen Einfluss darauf. Die In-

stallation von Lüftungen wird bei Sanierungen und Neubauten selbstverständlich im Rahmen der Konzeptentwicklung immer geprüft. Ihr werdet dies beim Worboden dann sehen. Nun zu den Fragen der SP+Grüne-Fraktion: Myriam hat es bereits gesagt, Punkt 1.1, Konzept Biodiversität bekannt machen, du hast es richtig gesagt, dieses ist auf der Webseite aufgeschaltet. Es ist schwierig zu finden, dies gebe ich zu, aber es ist aufgeschaltet. Das Konzept wurde auch mit einem Artikel in der Worber Post bekannt gemacht. Im Jahr 2022 erscheinen zudem in jeder Worber Post Biodiversitäts-Tipps. Dann zum Punkt 1.6, welche Massnahmen wurden in der Verordnung zur Förderung der Biodiversität vorgesehen? Wird zu dieser Verordnung eine Vernehmlassung durchgeführt? Die Rechtsgrundlage für die neue Verordnung bildet das Gemeindebaureglement. Die Genehmigung, die Aufhebung oder Änderung von bestehenden oder neuen Verordnungen liegt in der Kompetenz des Gemeinderates. Die Umweltkommission wird dies ausarbeiten und dann dem Gemeinderat einen Antrag stellen. Eine Vernehmlassung ist nicht vorgesehen. Zum Kapitel 5.3 fragt ihr, ob der Gemeinde bekannt ist, wie viele Bewilligungen zur Entnahme von Wasser durch Private aus den Oberflächengewässern und dem Grundwasser bestehen. Wenn ja, ob man diese Angaben zukünftig im Verwaltungsbericht aufführen könnte. Entnahmen von Wasser aus Oberflächengewässern sind keine bewilligt. Hierfür ist die Gemeinde zuständig. Die Entnahme aus dem Grundwasser wird durch den Kanton (AWA) bewirtschaftet und genehmigt. Hierzu haben wir keine Kenntnisse. 5.3 Die Anzahl der Abonnenten der Wasseranschlüsse ist nur leicht gestiegen trotz des Anschlusses von Wattenwil und Bangerten. Besteht eine Anschlusspflicht? Es gibt keine Anschlusspflicht. Es gab zwölf Neuanschlüsse in Wattenwil und Bangerten. Diverse Anschlüsse wurden zusätzlich bereits baulich vorbereitet und werden dereinst auch anschliessen. Kapitel 6.2: Was beinhaltet das Pflichtenheft des GEP, respektive wo bestehen die Defizite respektive der Nachführungsbedarf? Die Gemeinden müssen periodisch eine Generellen Entwässerungsplanung (GEP) vornehmen. Die letzte von Worb ist aus dem 2005. Der Kanton hat uns aufgefordert dies zu machen. Dabei wird der Zustand der Abwasserinfrastrukturen erhoben, es werden Kapazitätsberechnungen vorgenommen und allfällige Handlungsbedarfe definiert. Dies wird voraussichtlich im Herbst abgeschlossen sein. Kapitel 6.3: Was regeln die Abwasserverträge mit Rubigen und Trimstein? Dies sind Liegenschaften, welche an der Gemeindegrenze sind, und das Abwasser bei der Nachbargemeinde abfließt. Da es günstiger ist, dass Wasser hinunterfliessen zu lassen, als zu uns zu pumpen. Die Verträge stammen aus dem Jahre 1982 und müssen erneuert werden. Diese wurden einseitig gekündigt. Einerseits von Rubigen, weil wir Wasser dort hingeben, andererseits haben wir gekündigt, weil Trimstein also die Gemeinde Münsingen uns Wasser geben. Unter dem Strich sollte es ein Nullsummenspiel geben. Dann noch die Frage der SVP, ihnen ist aufgefallen, dass wir mehr Netzverluste haben. Dies sind eigentlich Einzelereignisse, wo wir keinen grossen Einfluss darauf haben. Im letzten Jahr waren mehr grössere Rohrleitungsbrüche, welche wir kaum verhindern können. Wir können jedoch generell sagen, dass der Verlust der Wasserversorgung Worb im Quervergleich mit anderen Gemeinden sehr gering ist. Unser Netz ist in einem guten Zustand. Trotz Verlust ist der Bruttoverbrauch in Worb gesunken.

Departement Bildung

Hodler Adrian, ASK: Die ASK hat eine Verständnisfrage zu den Seiten 35 und 36, Punkt 3.4: Dem Text kann entnommen werden, dass pro Tag 16 Plätze für die Ferienbetreuung vorhanden sind. Die tabellarische Übersicht weist aber teilweise eine Belegung von mehr als 16 Plätzen aus. Die ASK wünscht Erläuterungen zu diesen Zahlen respektive Abweichungen.

Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: Die Frage der ASK ist berechtigt. Wir hatten dies heute Abend schon, wenn man selbst in der Materie steckt, hat man den Überblick nicht mehr ganz, weil es für einem klar ist. Es zeigt, dass diese Tabelle noch ausbaufähig ist. Die Erklärung ist ganz einfach. In der Ferienbetreuung gibt es zwei Module, die man buchen kann. Das eine am Morgen und das andere am Nachmittag. Ich habe als Beispiel den Donnerstag, 5. August 2021 aus der Tabelle Sommer 2. bis 6. August 2022 genommen. Dort haben zwölf Kinder den ganzen Tag gebucht. Also beide Module Morgen und Nachmittag. Drei haben nur den Morgen gebucht und Vier haben nur den Nachmittag gebucht. Jetzt hat man einfach die Zahlen zusammgezählt und dann kommt man auf 19. Jetzt sind wir eigentlich über der Grenze von 16, aber pro Modul sind es nie mehr als 16. Dies ist die Erklärung dazu. Wir werden dies im nächsten Jahr besser darstellen, damit man gerade von Anfang an nachkommt.

Departement Soziales

Flentje Burkhard Sibylle, ASK: Die ASK hat eine Verständnisfrage zu den Betreuungsgutscheinen auf der Seite 45, Punkt 7. Dort steht, dass die Gemeinde im Jahr 2021 188 Gesuche für Betreuungsgutscheine erhalten hat. Darunter steht, dass 464 Mutationsgesuche eingereicht wurden. Die ASK möchte wissen, warum es so viele Mutationsgesuche gibt respektive in welchen Fällen man ein solches Gesuch stellt.

Waber Karin, Departementvorsteherin Soziales: Ich möchte zuerst allen Fraktionen danken, dass sie diesen Verwaltungsbericht bearbeitet haben. Es ist wirklich ein sehr umfangreiches Dokument und gibt auch viel zu tun. Besten Dank für deine Frage Sibylle betreffend den Betreuungsgutscheinen. Es tut mir leid, dass ich dies heute Abend hier nicht beantworten kann. Ich wäre froh gewesen, wenn ich dies im Vorfeld erhalten hätte. Dann hätte ich darauf antworten können. Ich muss die Zahlen zuerst mit meinem Abteilungsleiter besprechen. Ich kann euch dies gerne zu einem späteren Zeitpunkt nachliefern. Ich kann euch jetzt nicht einfach etwas erzählen. Dies wäre nicht seriös. Also das nächste Mal bitte etwas vorher einreichen. Ich habe jedoch von der SP+Grüne-Fraktion die Fragen erhalten. Dort geht es um den Punkt 3.1 betreffend der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Es ist korrekt, dass Corona ausgebrochen ist und man sehr grosse Angst hatte, dass die Zahlen in der wirtschaftlichen Sozialhilfe ansteigen. Dies war, wie wir heute wissen, nicht der Fall. Es hat andere Auffangnetze gegeben, wo sich die Leute melden konnten. Zum Beispiel bei Kurzarbeit und so weiter. Es wurde zum Glück nicht so schwierig, wie wir zuerst gedacht hatten. Wie es in Zukunft aussieht, ist ebenso schwierig zu beurteilen, wie es in der Coronazeit war. Es ist ein Blick in die Kristallkugel bzw. kaffeersatzlesen. Wir erhalten immer vom Kanton Zahlen und Berechnungen, wie die Zahlen in Zukunft aussehen könnten. Dennoch gibt es Faktoren, welche wir einfach nicht beeinflussen können. Dies sind zum Beispiel die Zustellungen, welche der Kanton auf die Gemeinden macht. Wenn dies zum Beispiel Familien mit Kindern sind, dann haben wir wahrscheinlich höhere Kosten, als wenn es Einzelpersonen sind. Zudem gibt es die aktuelle Lage mit der Inflation und höheren Rohstoffpreisen, wo wir nicht sagen können, wie es sich auf das Berufsleben von einzelnen Personen auswirkt und das Budget der Familien. Zusammenfassend kann ich sagen, dass es für uns nicht möglich ist, genaue Zahlen abzugeben.

Departement Sicherheit

Gerber Urs, Departementvorsteher Sicherheit: Ich antworte auf die Fragen der SVP und der SP, welche ich schriftlich erhalten habe. Die SVP hat darauf hingewiesen, dass Defis bestellt wurden und stellt die Frage, wo diese montiert wurden und ob überhaupt. Ihr habt gesehen, dass das Projekt First Responder gelb ist. Dies heisst, dass es immer noch in Bearbeitung ist. Es ist richtig, dass das Projekt verzögert ist. Ein Grund, für einmal darf man die Pandemie anführen, ist, dass wir angedacht hatten, einen Defi zu installieren und dann dort einen Blitzkurs durchzuführen, und zwar immer mit der Organisation, welche den Defi bestellt hat oder mit uns zusammen diesen installiert. Es ist klar, wenn ich sage, dass wir das Projekt im Januar 2020 gestartet haben und vorgesehen hatten, im April 2020 einen grossen Gemeindeanlass zu machen, dann wisst ihr, was dann passiert ist. Dann haben wir einmal nichts gemacht und haben gewartet und es wurde September. Dann haben wir eine Medienmitteilung gemacht, was sehr optimistisch war, mit der Idee, dass alles vorbei ist. Dann haben wir gesagt, dass wir nun wirklich mit der Installation beginnen, und dann kam die nächste Welle bzw. die nächsten Wellen. Der Samariterverein hat keine Kurse gemacht. So ist es dann bis ins 2021 weitergegangen. Dann haben wir gefunden, dass nun der Moment hier ist, wo wir die Defis installieren, ohne dass Blitzkurse dazu angeboten werden. Dann hatten wir einen personellen Wechsel. Wir haben eine ganz dünne Personaldecke. Neben dem Alltagsgeschäft ist in der Polizeiabteilung nur sehr wenig möglich. Als die stellvertretende Abteilungsleiterin kündete, mussten wir alles umstellen und dann blieb es gerade wieder liegen. Es ist natürlich unschön, dass sich ein solches Projekt derart in die Länge zieht, aber man kann nicht so viel machen. Wie ist der Stand der Dinge? Wir haben an folgenden Standorten solche Defis Rolls-Royce installiert. Secure City Koffer von der Firma Lifetec: im Schulhaus Rüfenacht, hier im Gemeindehaus, bei der Turnhalle im Schulhaus Zentrum und beim Wydenschulhaus. Und wir haben normale Defis installiert bei der Filzfabrik in Enggistein, im Langenloh in Rüfenacht und im Schlossstalden in Worb. Das sind drei, die wir zusammen mit den Gewerben installiert haben. Was jetzt noch kommt, also drei neue Geräte stehen jetzt gerade bei der neuen stellvertretenden Abteilungsleiterin im Büro, diese sollen demnächst installiert werden. Jetzt sage ich nicht, wann die montiert werden, das mache ich ganz sicher nicht. Geplant ist einer im Zentrum Enggistein, zwei in Rüfenacht, einer in Vielbringen, einer in Richigen und der bei Worb SBB müssen wir nochmals überprüfen. Da dort in der Zwischenzeit ein anderes 24-Stunden zugängliches Defigerät installiert wurde. Und in der Zwischenzeit ist der Wunsch dazugekommen, in Wattenwil-Bangerten noch ein Gerät zu installieren. Dort haben wir dem neue

gegründeten Ortsverein gesagt, sie sollen schauen, wo ein geeigneter Standort wäre und das Gerät eventuell auch unterhalten. Wir würden dies bezahlen und die Installation vornehmen. Dieses Gerät haben wir für das Budget 2023 vorgesehen. Wenn die Geräte installiert sind, lassen wir sie bei First-Responder anmelden. Dann kommen sie auch auf die offizielle Seite, wo First-Responder aber auch andere Leute nachsehen können, wo Defis vorhanden sind. Im vorläufigen Endausbau werden wir dann mindestens 13 solche Defis in der Gemeinde Worb haben. Wir haben eine ganz schöne Abdeckung, dass haben wahrscheinlich nicht viele Gemeinden im Kanton Bern. Dies verdanken wir auch der guten Zusammenarbeit / Mitarbeit der Worber Gewerbebetriebe. Ich wurde noch gefragt, wieso wir keine Aussagen zu den Waffenerwerbscheinen machen. Es ist so, dass das Ausstellen der Waffenerwerbscheinen nicht mehr Sache der Gemeinde ist, sondern direkt vom Kanton. Deshalb lassen wir diesen Bereich im Verwaltungsbericht auslaufen. Die SP fragte noch, wie es ist, wir haben doch so viel gebaut und die Einwohnerzahl sei nicht gestiegen, wie diese erklärt werden kann. Ich muss sagen, ganz seriös kann man das nicht erklären, weil wir kein Monitoring durchführen. Wir führen keine Befragungen durch bei den zu- und wegziehenden Personen, warum sie hierhergekommen sind. Was wir wissen, was sicher ist, dass Leute immer mehr Wohnfläche beanspruchen und wir deshalb mit der Bautätigkeit immer hinterherhinken. Der Gemeinderat will ein moderates Wachstum der Gemeindebevölkerungszahl. Aber direkt steuern können wir es nicht, nur indirekt. Die Idee ist, die Bevölkerungszahl soll nicht explosionsartig gesteigert werden, auch zu einem Stillstand oder einer Rückläufigkeit soll es längerfristig nicht kommen. Aber zwischendurch kann es Schwankungen geben. Ihr habt im Verwaltungsbericht 2020 11'615 Einwohner, diese Zahl ist im Dezember 2021 auf 11'528 gesunken. Und die aktuelle Zahl im Mai 2022 ist wieder 11'611 Einwohner. Also es sind rechte Schwankungen drinnen, die man sich auch nicht immer erklären kann.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Besten Dank. Ich ergreife hier nochmal das Wort, ich bin nicht ganz zufrieden, mit diesen Antworten. Denn wir haben schriftlich die Frage deutlich gestellt: Ist die Pressemitteilung vom 28. September 2021 einmal widerrufen worden? Weil damals hat man ganz deutlich öffentlich gemacht, dass man im Oktober, also maximal vier Wochen später alle zusammen hängen und zehn Stück installiert sind. Man hat damals Karten veröffentlicht, wo diese hängen. Hier hätte ich schon noch gerne gewusst, respektive ich persönlich sehe dort einfach die Gefahr, dass wir Informationen draussen haben, welche nicht stimmen. Im Fall von Richigen weiss ich, dass es so ist, ich werde häufig gefragt: "Ja hängt er jetzt? Wo hängt er? Was ist hier los?" Ich finde es noch gefährlich, wenn man eine Pressemitteilung herausgibt, es werden innert vier Wochen zehn Stück montiert. Es ist klar, dass Corona ein Punkt ist, der hier mitspielt. Aber ich frage mich trotzdem, hätte man nicht irgendwo noch was nachschliessen müssen, wenn es Probleme gibt.

Gerber Urs, Departementvorsteher Sicherheit: Es ist richtig, ihr habt dies sehr aufmerksam gelesen. In dieser Medienmitteilung stand, dass man zehn Defis installieren will. Aber die Medienmitteilung an und für sich war schon falsch. Das sollte heissen, dass man ab Oktober zehn installiert. Der Gemeinderat hat beschlossen die Defis in Etappen zu beschaffen. Es wäre gar nicht möglich gewesen, diese in dieser kurzen Zeit zu installieren. Dies war schlicht ein Fehler. Wir haben dies nicht korrigiert, weil wir der Meinung waren, dass nach der Installation öffentlich gemacht wird, wo die Defis sind. Die Personen, welche einen brauchen oder die First-Responder wissen ja, wo sie sind. Deshalb haben wir dies nicht gemacht.

Departement Planung

Federer Guido, SP+Grüne: Wir haben eigentlich im Departement Bau noch eine Frage eingereicht, da wir das Gefühl hatten, das es dorthin gehört. Etwas was nicht drin steht, nämlich bei der Ortsplanungsrevision ist auch ein Fachausschuss eingesetzt worden, aber die Aktivität von diesem Gremium ist im Verwaltungsbericht nicht abgebildet. Es würde uns wundernehmen, wie viele Sitzungen der Fachausschuss im Jahr 2021 hatte, wie viele Geschäfte behandelt wurden und ob man diesen Fachausschuss zukünftig auch aufführen könnte. Vielleicht kann die Planung etwas dazu sagen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Also die Frage wegen dem Fachausschuss ist berechtigt, das ist richtig, wir werden dies zukünftig auch aufnehmen. Der Fachausschuss tagt zwölf Mal jährlich. Die Mitglieder sind, Claude Rykart, Donat Senn und Bruno Käufeler. Seit dem 1. Januar 2020 wurden über 100 Fachberichte erstellt. Es gibt manchmal auch Sachen die man drei / vier Mal im Fachausschuss behandelt. Darum gibt es vielleicht zu einem Projekt mehrere Fachberichte, aber der letzte zählt ja bekanntlich. Wir werden uns morgen an der PK mit dieser Sache beschäftigen, du wirst es sehen Guido. Also das zum Fachausschuss finde ich

richtig, dass wird man in den zukünftigen Verwaltungsberichten aufnehmen. Danach war noch die Sache wegen dem Mybuxi. Mybuxi hat am 30. August 2020 die Gemeinde Ostermundigen, Bolligen und Stettlen in ihren Betrieb aufgenommen. Das ist so, wenn ich es richtig verstanden haben, wie ein Ruftaxi, oder Adrian? Wir haben das Angebot mit Interesse nachverfolgt. Wir haben uns auch das Konzept vorstellen lassen und waren dann sehr erstaunt, dass dieser Betrieb am 1. April 2021 aus finanziellen Gründen eingestellt werden musste. Und das ist deshalb interessant, weil das Gebiet sehr dicht besiedelt ist. Ostermundigen mit 18'000 Einwohner, Bolligen mit 5'000 / 6'000 Einwohner und Stettlen auch noch mit ein paar tausend Einwohner. Da sind auf relativ engem Raum viele mögliche Interessenten, die sich dort beteiligen könnten, bei Mybuxi. Aber sie mussten den Betrieb schliessen, weil schlicht zu wenig Interessenten sich ein Abonnement angeschafft haben. Es hat einfach nicht rentiert, hinten und vorne nicht. Und der recht abrupte Abbruch von diesem Betrieb in Ostermundigen und den anderen Gemeinden, hat bei uns gewisse Zweifel an der langfristigen Funktion und Tragfähigkeit dieses Modells aufkommen lassen. Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr auch nichts weiter unternommen. Aber wir haben dies auch entsprechend deklariert. Es heisst ausdrücklich, es ist nicht erfüllt. Also das ist eine Aufgabe, die noch offen ist, an der wir noch weiterfahren müssen. Aber Mybuxi ist wahrscheinlich nicht die Methode der Wahl.

Antrag und Beschluss

Keine Wortmeldungen.

Beschluss zum Änderungsantrag der FDP-Fraktion:

Die FDP-Fraktion stellt den Antrag, das Postulat der FDP-Fraktion vom 21. Juni 2021 mit dem Titel "Standortmarketing Worb – Wie weiter?" nicht abzuschreiben.

Der Änderungsantrag der FDP-Fraktion wird mehrheitlich gutgeheissen.

Beschluss zum Änderungsantrag der SP+Grüne-Fraktion:

Die SP+Grüne-Fraktion stellt den Antrag, das Postulat der SP+Grüne-Fraktion vom 9. Dezember 2019 mit dem Titel "Tramlinie 6 – Taktlücken füllen" nicht abzuschreiben.

Der Änderungsantrag der SP+Grüne-Fraktion wird mehrheitlich abgelehnt.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. f der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Der Verwaltungsbericht für das Jahr 2021 wird genehmigt.
2. Mit der im Kapitel Grosser Gemeinderat, Ziff. 1.2, angegebenen Begründungen werden abgeschrieben:
 - Postulat der SVP und FDP-Fraktion vom 11. November 2019 mit dem Titel "Zukunft des Wislepark politisch verankern: für einen zukunftsgerichteten Geschäftsplan der Sportzentrum Worb AG"
 - Postulat der SP+Grüne-Fraktion vom 9. Dezember 2019 mit dem Titel "Tramlinie 6 – Taktlücken füllen"
 - Postulat der SP+Grüne-Fraktion vom 29. Juni 2020 mit dem Titel "Massnahmen der Gemeinde Worb zur Linderung der Auswirkungen der Corona-Pandemie"
 - Postulat der SVP-Fraktion vom 12. November 2018 mit dem Titel "Massnahmen zur Integration von Migranten"

- Postulat der EVP-Fraktion vom 18. März 2019 mit dem Titel "Frühförderung/Integration in der Gemeinde Worb".

Gemeinderechnung 2021: Genehmigung

Sitzung Nr. 411	Datum 27.06.2022	Traktandum 5	Beschlussnummer 2021/24-103	Geschäftsnummer 34424	Archivnummer 21/20
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Hofer Thomas, ASK: Wir danken Lenka Kölliker für ihre Teilnahme an unserer Sitzung von letztem Montag gemeinsam mit der GPK. Was sehr begrüsst und bedankt wird, Rückfragen wurden kompetent beantwortet, wenn sie uns Antworten geben konnte. Die vorgängige schriftliche Beantwortung der Fragen durch Jonas Weil wird ebenfalls bestens verdankt. Die ASK und GPK wünschen folgende Ausführung von Seite des Gemeinderates: Die Erläuterung zu der einmaligen Abschreibung der abgetretenen Kanalisationsanlagen an die ARA Worblental. Insbesondere zu der Frage, wieso der definitive Aufwandsüberschuss von knapp über einer Million Franken so weit neben dem budgetierten Betrag von 281'000 Franken liegt. Zweitens: Informationen und eine kurze Begründung über die nicht realisierten Projekte. Drittens: Eine miliztaugliche Erklärung wie die Gemeinde Worb finanzpolitisch dasteht. Das heisst, die Entwicklung der Finanzkennzahlen, die Entwicklung des Steuersubstrats und die massiven Einbussen bei den Steuererträgen von natürlichen Personen. Nach der gemeinsamen Sitzung mit der GPK hat die ASK an ihrer Sitzung folgenden Beschluss zur Jahresrechnung 2021 gefasst: Die Gemeinderechnung wird grundsätzlich von beiden Kommissionen zur Kenntnis genommen. Die vorgängig beantworteten Fragen durch Jonas Weil wird bestens verdankt, ebenso das Handout und den Hinweis, dass die gesamte Jahresrechnung online abrufbar ist. Verbunden mit der Bitte, dass die Jahresrechnung in Zukunft direkt aus dem Handout abgerufen werden kann, damit es nicht in der Publikation gesucht werden muss. Ich habe es zuerst auch nicht gefunden. Die persönliche Teilnahme von Lenka Kölliker anlässlich der Sitzung wird nochmal verdankt. Die ASK bedankt sich auch bei der Finanzabteilung für die geleistete Arbeit und ist froh, dass die Gemeinde in der Pandemiezeit vorsichtig budgetiert hat.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Ich darf heute die Jahresrechnung 2021 präsentieren. Markus hat immer ausführlich präsentiert und hat das ziemlich detailliert erklärt. Da ich vom Fach komme, gehen wir ein wenig mehr ins Detail, so das ihr es versteht. Jahresrechnung 2021: Ein sehr schönes Ergebnis. Wir können das kurz präsentieren und tief ins Detail gehen. Mir ist es wichtig, dass ihr wisst, warum wir zu diesem Ergebnis gekommen sind, warum wir Abweichungen gegenüber dem Budget haben und die paar wichtigsten Punkte kennt, warum wir dieses Ergebnis haben. Wir präsentieren anhand von diesen Folien wie jedes Jahr. Seite 3: Wir haben wie immer den Gesamthaushalt, der setzt sich zusammen aus dem allgemeinen Haushalt und der Spezialfinanzierung. Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Gewinn von 700'000 Franken ab. Er setzt sich zusammen aus dem allgemeinen Haushalt mit einem Gewinn von 1.7 Millionen Franken und der Spezialfinanzierung mit einem Verlust von einer Million Franken. Ich beginne mit der Spezialfinanzierung. Ein Verlust oder ein Aufwandsüberschuss von einer Million Franken ist eine ziemlich grosse Zahl. Es hat aber ein einziges Ergebnis dazu geführt. Das ist die Abtretung der Kanalisation an die ARA Worblental. Wir haben die Kanalisation im Jahr 2020 abgetreten. Wir haben das noch hier im Jahr 2019 behandelt, wir hatten eine Volksabstimmung im Dezember 2019 und das ist ein rein buchhalterisches Ausbuchen von den Anlagen. Die Anlagen hatten eigentlich noch einen Wert von einer Million Franken. Die ASK und auch einige Fraktionen stellten die Frage, warum wir eigentlich bei den Anlagen so falsch budgetiert haben. Ich bin dem nachgegangen, die Antwort ist nicht ganz klar. Natürlich haben wir uns mehr auf die Geschäfte und die Volksabstimmung fokussiert. Der richtigen Einschätzung der Zahlen haben wir weniger Achtung geschenkt. Es ist eine einmalige Sache und sollte nicht passieren, aber es ist jetzt halt so. Die Wasserversorgung und die Abfallentsorgung haben ansonsten eigentlich richtig gemäss Budget abgeschlossen oder sogar noch ein wenig besser. Jetzt zum allgemeinen Haushalt, das ist eigentlich die Jahresrechnung der Gemeinde, diese schliesst mit 1.7 Millionen Franken plus ab. Das ist ein ganz schönes Ergebnis, wir haben 2.2 Millionen Franken Defizit budgetiert. Wir schliessen also 3.9 Millionen besser ab, als budgetiert. Das ist ein krasser Unterschied, aber wir müssen eins wissen, wir müssen uns in Erinnerung rufen, wann wir die Jahresrechnung 2021 oder das Budget 2021 gemacht haben und das war im Sommer 2020. Das war nach drei oder vier Monaten Corona. Niemand hat

gewusst, wie sich das entwickelt. Wie sich das gesellschaftlich, politisch, wirtschaftlich und gesundheitlich Leben entwickelt. Also waren alle sehr skeptisch und pessimistisch. Der Kanton hatte seine Vorgaben und wir haben diese Vorgaben eigentlich befolgt. Es ist besser so als umgekehrt. Es ist eine einmalige Sache und wir müssen das so akzeptieren. Warum haben wir jetzt besser abgeschlossen? Was sind die paar Punkte, die dazu geführt haben. Das ist vor allem der Fiskalertrag, wir haben Mehreinnahmen bei den natürlichen Personen von einer Million Franken gegenüber dem Budget. Wir müssen aber ehrlicherweise auch sagen, dass wir 1.6 Millionen Franken weniger Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen gegenüber 2020 haben. Also Corona hat sich doch bei den Steuereinnahmen gezeigt. Der zweite Faktor ist, die Sozialhilfeberechnung. Wir haben die provisorische Rechnung vom Jahr 2021 vom Kanton bekommen, diese schliesst mit einem Überschuss von 625'000 Franken besser ab. Der dritte Punkt oder Faktor sind die Marktwertanpassungen der Wertschriften und Liegenschaften. Dort ist die Differenz 612'000 Franken. Abschreibungen: Wir haben weniger investiert, aber dazu komme ich später. Wir hatten aber 384'000 Franken weniger Abschreibungen als budgetiert. Und schlussendlich weniger Personal- und Sachaufwand. Beim Personalaufwand hatten wir Einsparungen von 168'000 Franken. Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand waren es 733'000 Franken. Das sind die fünf wichtigsten Punkte, weshalb wir besser abgeschlossen haben, als budgetiert. Hier ist eine Übersicht und auf den Folien 9 – 12 sind die Details zu den Spezialfinanzierungen. Ich will da nicht ins Detail gehen. Es gab keine grossen Abweichungen ausser die Abtretung der Kanalisation an die ARA Worblental. Jetzt noch ein paar Worte zu den Steuern nach Sachgruppen. In dieser Tabelle sieht man das gut. Wir hatten insgesamt eine Million Franken mehr Einnahmen bei den Steuern, wir hatten eine Million Franken mehr bei den direkten Steuern natürliche Personen. Wir hatten ein bisschen weniger bei den juristischen Personen, die sind aber besser als bei der Jahresrechnung 2020. Bei den natürlichen Personen haben wir weniger eingenommen als 2020 und bei den juristischen Personen ein wenig mehr. Spannend ist zum Beispiel auch, wie sich Corona bei den Hundesteuern entwickelt hat. Wir haben hier mehr Einnahmen, auch da hat Corona ihre Spuren hinterlassen. Investitionen: Wir hatten bei der Investitionsrechnung Bruttoinvestitionen von 3.1 Millionen Franken, wir hatten Investitionseinnahmen von 1,4 Millionen Franken. Also ergo Nettoinvestitionen von 1.7 Millionen Franken. Hier haben wir 7.7 Millionen Franken budgetiert und 1.69 Millionen Franken investiert. Delta 6 Millionen Franken. Das ist ein recht grosser Betrag. Und es ist eine berechnete Frage der ASK und den anderen Fraktionen, wieso wir diese Differenz haben. Ich komme später noch dazu. Auf der Folie 19: Entwicklung Eigenkapital und Schuldengrenze: Wir hatten die letzten vier, fünf Jahre ziemlich gute Abschlüsse. Dies zeigte sich auch bei diesen Kennzahlen. Bei dem Eigenkapital sehen wir, dass es schön nach oben geht. Wir sind momentan bei 14.5 Millionen Franken Eigenkapital inklusiv den finanzpolitischen Reserven. Bei den Finanzverbindlichkeiten geht es schön runter. Momentan sind wir bei 19 Millionen Franken, auch das ist ein recht schöner Betrag. Also die Entwicklung geht in die richtige Richtung. Nachkredite: Auf der Seite 20 könnt ihr sehen, wie viel Nachkredite wir im Gemeinderat hatten. Auf Seite 21 sind die Finanzkennzahlen. Das ist vielleicht eine Tabelle, die ein wenig schwer und unübersichtlich ist. Aber es gibt einen kleinen Einblick, wie sich das entwickelt. Zusammenfassend kann man sagen, dass wir in die richtige Richtung gehen. Also alle die Kennzahlen entwickeln sich in die positive Richtung. Auf Seite 22 haben wir den Gemeindevergleich mit anderen Gemeinden. Wir reissen nicht nach oben oder nach unten aus. Wir sind schön im Mittelfeld, ausser bei einer Grösse und zwar bei der ersten Spalte, das ist die Steueranlage. Wir sind bei den Vergleichsgemeinden am höchsten. Ansonsten sind wir bei allem anderen schön im Mittelfeld. Fazit: Wir schliessen mit einem Ertragsüberschuss von 1.7 Millionen Franken ab. Der Gesamtsteuerertrag liegt bei 1 Million Franken. Nettoinvestitionen liegen bei nur 1.7 Millionen Franken. Fazit Nummer 2: Das gute Resultat ist vor allem auf den Steuerertrag der natürlichen Personen, auf den Lastenausgleich der Sozialhilfe und auf die Marktwertanpassungen zurückzuführen. Die Corona-Pandemie hat sich nicht so stark auf die Jahresrechnung ausgewirkt, wie es im Zeitpunkt der Budgetierung vermutet wurde. Fazit 3: Das so ein bisschen allgemein. Der finanzielle Handlungsspielraum wurde mit dem Rechnungsergebnis 2021 noch einmal erheblich vergrössert. Mehraufwendungen aus der dringenden Investitionstätigkeit können damit länger aufgefangen werden. Diese vergrösserten Reserven dürfen aber nicht zu Euphorie führen. Diese Reserven sind nötig, da wir einige Investitionen vor uns haben. Jetzt noch die gewünschte Übersicht der Investitionen: Auf der linken Seite haben wir das Budget 2021, recht die Rechnung 2021, also das was realisiert wurde und in der letzten Spalte sind Bemerkungen. Also ihr seht, wir haben den Gemeindespielplatz von 600'000 Franken nicht realisiert, dieser wurde ganz verschoben. Ebenfalls haben wir den Änggisteibach verschoben. Wir haben weniger Finanzen für das Zentrum Rüfenacht gebraucht. Wir haben beim Wassernetz Wattenwil ebenfalls 200'000 Franken weniger gebraucht. Wir haben vor allem beim Neubau der Tagesschule, aus den politischen Zwischenschritten, die gekommen sind, 2.2 Millionen Franken weniger investiert. Anstatt 2.6 Millionen haben wir eigentlich nur 460'000 Franken investiert. Also die Geschäfte sind nicht richtig, die

sind meistens verschoben. Die sind nicht gestoppt oder so. Das wäre alles von meiner Seite. Ich freue mich auf die Diskussion.

Jorio Marco, Mitte/glp: Die Rechnung 2021 sei, ich zitiere "ein gutes Resultat" sagt uns der Gemeinderat auf der Seite 24 des Handouts. Natürlich ist das erfreulich, wenn das Jahr mit einem Ertragsüberschuss von etwas mehr als 700'000 Franken abschliesst und dass die Gemeinde ihre Leistungen mit ebenfalls 700'000 Franken weniger Aufwand erbracht hat, als budgetiert wurde. Wenn man aber genauer hinsieht, ist das Ergebnis gar nicht mehr so super und teilweise sogar beunruhigend. Drei Punkte sind auch schon erwähnt worden. Anstelle von 7.8 Millionen Franken Nettoinvestitionen hat unsere Gemeinde gerade einmal nur 1.7 Millionen Franken investiert. Da liegen wir also mit rekordverdächtigen 78% neben dem Budget und am langfristigen Investitionsbedarf, dass ist eigentlich noch fast wichtiger. Der Investitionstau, der uns schon seit Jahren beschäftigt, wird immer grösser. Wenn man nichts investiert, dann kann man natürlich auch schnell schöne Zahlen ausweisen. Und leider hat der Gemeinderat, wie letztes Jahr, die Liste nicht aufgeführt. Ich bin sehr dankbar Lenka, dass du das jetzt gemacht hast. Also da laden wir euch ein, Gemeinderat, führt das doch das nächste Mal direkt in der Abrechnung auf, dann müssen wir nicht jedes Mal nachfragen. Unsere Fraktion hat bisher jedes Jahr nachgefragt und jetzt wurde es das erste Mal zumindest mündlich erklärt. Bitte führt das doch direkt in der Botschaft auf. Das zweite ist, der Gemeinderat klopft sich auf die Schulter, indem er die besseren Zahlen der Rechnung immer mit dem Budget vergleicht. Aber interessanter ist der Vergleich mit der Jahresrechnung 2020. Und da sticht uns etwas Beunruhigendes ins Auge. Die Steuererträge von den natürlichen Personen brechen über 1.8 Millionen Franken oder 7.3% ein. Der Steuerertrag ist um fast 7% pro Kopf gesunken. Ist das wirklich nur Corona? Wie das zuvor Lenka gesagt hat? Ich weiss von anderen Gemeinden, die fast den gleichen Steuerertrag hatten oder sogar einen höheren. Also die Begründung mit Corona müsste man noch überprüfen. Und ich erwarte, dass der Gemeinderat hier eine Übersicht hat, über die Entwicklung des Steuersubstrates der Gemeinde und zwar über mehrere Jahre. Und der Einbruch, das ist einer der Kennzahlen die andere Gemeinden und Kantone immer wieder bringen, ist offensichtlich dem Gemeinderat keine Zeile wert. Als drittes, ganz kurz, wir sind alle einig mit der ASK, dass es nicht nur einfach Zahlen braucht, es braucht eine politische Gesamtbewertung. Diese ist bis jetzt immer sehr kurz ausgefallen. Wie steht die Entwicklung, wie entwickeln sich die verschiedenen Zahlen langfristig. Nur so kann man für die Zukunft Massnahmen treffen. Natürlich nehmen wir die Rechnung zur Kenntnis. Allerdings mit einigen Sorgenfalten.

Goetschi Thomas, SP+Grüne: Ich halte mich zum Thema Rechnung wie immer kurz und beginne nichts neues. Die Fraktion SP+Grüne hat die Rechnung 2021 zur Kenntnis genommen und wird sie genehmigen. Wir wollen an dieser Stelle dem Team unter Lenka Kölliker und Jonas Weil ganz herzlich für die Arbeit danken. Die Übersichtsbeschreibung ist sehr gut gelungen und enthält die wichtigsten Informationen. Und vielleicht schaue ich die auch noch an, wenn ich demissioniert habe, nächstes Jahr. Es freut uns, dass sich die Finanzlage weiter stabilisiert hat und dass ein Ertragsüberschuss von 1.72 Millionen Franken resultiert. Die Jahresrechnung schliesst positiv ab, was ein verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzen durch die Verwaltung zeigt. Auf der anderen Seite ist zu wenig investiert worden, und zwar massiv. Wir hatten Nettoinvestitionen von 1.7 Millionen Franken anstelle von den geplanten 7.79 Millionen Franken. Danke für die Informationen Lenka, aber man muss wirklich deutlich sagen, wir sind deutlich im Rückstand. Es ist jetzt nicht mehr zu vermeiden, dass wir in den nächsten Jahren mehr investieren. Und das ist auch so geplant. Zum Beispiel in der Schulinfrastruktur. Wir wollen ja das Volkseigentum nicht kaputt gehen lassen. Dabei sind es gute Neuigkeiten, dass unser finanzieller Handlungsspielraum mit dem guten Rechnungsergebnis nochmals vergrössert wurde. Mein Fazit ist dasselbe wie letztes Jahr, wir müssen weiterhin geschickt investieren und die Kosten im Griff behalten. Ansonsten sind wir wirklich sehr gut aufgestellt. Wir freuen uns auf viele Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger. Einfach so wie es Joris gesagt hat, einfach dossiert und nicht alle auf einmal. Das war jetzt meine Dernière im GGR. Schönerweise mit Sicht auf euch. Ich danke euch für die intensiven Diskussionen und für manche Abende die also wirklich Hitchcock mässig spannend waren. Und danke dafür, dass ihr weitermacht und an für Worb wichtigen Themen arbeitet.

Lanfranconi Elena, FDP: Die FDP-Fraktion möchte sich beim Gemeinderat für das Erstellen der Jahresrechnung bedanken. Das Budget ist in Anbetracht der angespannten Lage rundum Corona vorsichtig aber durchaus realistisch formuliert worden. Das angedrohte Referendum und die Einschränkungen aufgrund von Corona haben dafür gesorgt, dass mit dem Geld haushälterisch umgegangen wurde. Es freut uns sehr das wir heute

vor einer erfolgreichen Rechnung stehen. Wir sind überzeugt, dass die Gemeinde auch in Zukunft kosteneffizient arbeiten kann. Wir erachten es aus diesem Grund als angebracht, die Steuererhöhung aus dem Jahr 2013, die damals als temporäre Massnahme definiert wurde, zu hinterfragen. Darum haben wir heute ein Postulat zur Prüfung einer Steuersenkung eingereicht. Wir sind es den Steuerzahlern schuldig, dass wir unsere Finanzen genau im Auge behalten und sie nur so viel belasten, wie es auch wirklich notwendig ist.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Die Fraktion SVP hat sich zur aktuell vorliegenden Rechnung 2021 folgende Überlegungen gemacht: Die Coronakrise hat sich glücklicherweise erstaunlich wenig auf die Rechnung ausgewirkt. Ob sich hier noch einige Nachwirkungen einschleichen werden, wissen wir noch nicht genau. Sämtliche Massnahmen wie zum Beispiel das vorsichtige Budgetieren, die Verzichtsplanung und die Referendumsandrohung haben zu diesem erfreulichen Ergebnis geführt. Das hat aus unserer Sicht nichts mit Kaffeesatzlesen oder einem Blick in die Kristallkugel zu tun. Nein, hier haben die Politik und die Verwaltung eine seriöse und gute Arbeit geleistet. Jetzt geht es weiterhin darum, dass man mit den vorhandenen Ressourcen haushälterisch umgeht. Weiter müssen wir uns sicher vertieft Gedanken darüber machen, ob es nicht möglich ist, wie wir es auch schon mehrere Male angeregt haben, zu versuchen noch mehr gemeindeeigene Projekte gleichzeitig zu erarbeiten und voranzutreiben, mit dem Ziel, dass pro Jahr mehr Projekte realisiert werden können. Es gibt dort mittlerweile sehr viele Hürden, die die Projekte immer wieder bremsen. Ich sage jetzt mal, im Sinn von, wenn es beim einen stockt, könnte man ein anderes vorziehen. Es klingt, dem bin ich mir bewusst, alles ein bisschen einfach, aber ich denke, wenn ich die Vote der anderen Fraktionen gehört haben, werden wir uns wahrscheinlich mit diesem Thema in Zukunft noch auseinandersetzen müssen. Mit dieser Finanzsituation sind wir der Meinung, dass beim Budget 2023 eine Variante mit tieferem Steuerfuss angeschaut werden sollte. Wir danken allen Beteiligten, vor allem aber Jonas Weil und seinem Team für die geleistete Arbeit, für das super Ergebnis. Die SVP-Fraktion wird die Rechnung genehmigen.

Cetin Mayk, EVP: Auch von meiner Seite her vielen Dank. Ich weiss, wie viel Aufwand es ist, so ein Budget zu erstellen. Von dem her grossen Respekt von dieser Arbeit. Nur ein, zwei Sachen. Das eine ist, Lenka, du hast zwar Verschiebungen angesprochen, aber hast meiner Meinung nach nicht erwähnt oder zumindest habe ich es nicht verstanden, was eigentlich die Gründe für die Verschiebungen sind. Waren es Ressourcenengpässe, was wir auch schon erlebt haben oder sind es doch coronabedingte Effekte, weil die Bauprojekte nicht so stattfinden können. Das wäre noch gut zu wissen. Ich erlaube mir trotzdem noch eine Bemerkung. Wir haben vorher gehört, der Investitionsstau ist nicht geringer geworden. Im Gegenteil. Wir wissen, dass dort etwas auf uns zukommt. Jetzt von einer Steuersenkung zu sprechen, von so einer Variante, also man kann es als Variante aufnehmen, finde ich, ist aber ein Widerspruch in sich, wenn wir nicht so viel investieren können. Ich glaube es steht viel vor uns. Lasst uns das doch erst einmal beenden und dann können wir weiterschauen.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Mayk, alle diese Projekte sind Bauprojekte, Investitionen. Also es ist ein wenig schwierig für mich, dass zu beurteilen. Vielleicht müsste Bruno dazu ein wenig mehr sagen. Nehmen wir die grossen Posten. Der Gemeindespielplatz. Das wissen wir alle, wir haben das geplant, aber wir haben das aufgrund der Entwicklung auf der Sternenmatt verschoben, eigentlich haben wir eine Spezialkommission auf die Beine gestellt, um abzuklären, wo wir den Spielplatz machen können. Also das ist eine nachvollziehbare Verschiebung. Nächste Verschiebung, eine grosse Verschiebung, ist der Neubau der Tageschule. Das haben wir hier behandelt. Das sind 2.2 Millionen Franken, die sind mal klar. Zudem hatten wir bei einigen weniger hohe Aufwände, es war also eher zu hoch budgetiert. Also von all diesen Projekten sind das die zwei, die herausstechen, Spielplatz und Tagesschule. Das ist mehr als die Hälfte.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. a der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Die Jahresrechnung per 31. Dezember 2021 mit Aktiven und Passiven von CHF 70'818'296.49 und einem Ertragsüberschuss von CHF 710'236.81 wird genehmigt.
2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Postulat der FDP-Fraktion mit dem Titel "Steuersenkung prüfen"

Sitzung Nr. 411	Datum 27.06.2022	Traktandum 6	Beschlusnummer 2021/24-104	Geschäftsnummer 35887	Archivnummer 21/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

"Der Gemeinderat wird beauftragt, zuhanden des Grossen Gemeinderates die Möglichkeit und die Auswirkungen einer Steuersenkung zu prüfen. Erläuterung / Begründung: Angesichts der aktuell guten Finanzlage der Gemeinde, der erfreulichen Entwicklung von Eigenkapital und Finanzverbindlichkeiten in den vergangenen Jahren und insbesondere mit Blick auf vergleichbare Gemeinden im Kanton, steht Worb mit der aktuellen Steueranlage von 1.70 steuerlich unattraktiv in der Landschaft. Sogar unattraktiver als die Stadt Bern. Die letzte Steuererhöhung um einen Zehntel von 1.60 auf 1.70 Einheiten, welcher das Volk am 24. November 2013 zugestimmt hatte, wurde als "temporäre" Massnahme definiert. Die Stimmbeteiligung lag bei 51.5 Prozent. Von den 4'140 Stimmenden sagten 2'108 Ja, 1'984 sagten Nein, 47 legten leer ein und eine Stimme war ungültig. 124 Stimmen machten den Unterschied aus. Die Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur und damit die Investition in geplante Vorhaben bleiben weiterhin wichtig. Es ist aber nicht nötig, finanzielle Mittel in der Verwaltung zu horten. Im Gegenteil: Sie könnten Anreiz zu nicht sparsamen Fehlbeschaffungen bieten."

Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Schule und Sicherheit Worb: was tut der Gemeinderat?"

Sitzung Nr. 411	Datum 27.06.2022	Traktandum 7	Beschlusnummer 2021/24-105	Geschäftsnummer 35888	Archivnummer 51/10/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

"Der Gemeinderat wird um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Situation betreffend Sicherheit und Drogenmissbrauch am Oberstufenzentrum Worboden?
2. Welche Massnahmen ergreifen Gemeinderat und Schulleitung, damit für unsere Schülerinnen und Schüler eine sichere und fördernde Schumatmosphäre gestaltet wird?
3. Die Worber Schulen verfügen über ein Tool zur Elternbefragung im Rahmen der Qualitätssicherung. Wann und wie setzt der Gemeinderat dieses Tool vor dem Hintergrund der aktuellen Situation ein?
4. Wie beurteilt der Gemeinderat die allgemeine Sicherheitslage in der Gemeinde und mit welchen Lageentwicklungsmöglichkeiten rechnet der Gemeinderat in den nächsten Jahren?
5. Welche Instrumente und Partner nutzt der Gemeinderat, um die Lage zu verfolgen und gegebenenfalls auf Ereignisse zu reagieren?

Begründung: Im Oberstufenzentrum Worboden häufen sich offenbar Ereignisse im Zusammenhang mit Drogenmissbrauch, welche nicht hinzunehmen sind. Diese Entwicklungen lassen aufhorchen. Die FDP setzt sich ein für eine sichere Gemeinde und eine Volksschule, welche unserer Jungen Generation einen optimalen Start in ihr Leben ermöglicht. Diese beiden Faktoren sind essentiell für eine liberale, chancengleiche Gesellschaft und ein aktives Dorf. Mit grosser Sorge verfolgt die FDP die oben skizzierten Entwicklungen und fragt sich, ob Gemeinderat und Schulleitung hier entschieden genug handeln."

Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Armutsbekämpfung in Worb"

Sitzung Nr. 411	Datum 27.06.2022	Traktandum 8	Beschlusnummer 2021/24-106	Geschäftsnummer 35889	Archivnummer 41/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

"Die Bekämpfung der Armut in der Gemeinde Worb muss eines der vordringlichen Ziele unserer Politik sein. Wir haben uns diese Pflicht in der Verfassung selbst gegeben. In der Präambel unserer Bundesverfassung steht, dass sich die Stärke des Volkes am Wohl der Schwachen misst. Die Bekämpfung der Armut ist im Wesentlichen eine Aufgabe des Kantons und der Gemeinde. Mit den Fragen dieser Interpellation soll dem Gemeinderat die Möglichkeit gegeben werden, über die Situation von Armutsbetroffenen und Armutsgefährdeten in Worb zu berichten, die bereits getroffenen Massnahmen zu beschreiben und künftige Handlungen zur nachhaltigen Lösung der Armut in Worb aufzuzeigen. "Die Armut hat in der Schweiz in den letzten Jahren wieder zugenommen – trotz der Zielsetzung des Bundes, Armut zu reduzieren und trotz der Erkenntnisse aus dem Nationalen Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut (2014-2018). Dass in der reichen Schweiz eine grosse Zahl von Haushalten – häufig solche mit Kindern – unter dem Existenzminimum leben, ist äusserst bedenklich. Der Verfassungsauftrag, allen Menschen soziale Sicherheit zu gewährleisten, ist damit nicht erfüllt." (aus: Fluder, Hümbelin, Luchsinger und Richard: Ein Armutsmonitoring für die Schweiz: Modellvorhaben am Beispiel des Kantons Bern. Bern 2020). Ausgehend von der knapp bemessenen absoluten Armutsgrenze gemäss Existenzminimum der SKOS leben im Kanton Bern 94'000 Personen in Armut, selbst wenn die Bedarfsleistungen zur Bekämpfung von Armut berücksichtigt werden. Dies entspricht einer Armutsquote von 10%. Eine armutsbetroffene Einzelperson hat in der Schweiz maximal 2279 Franken monatlich zur Verfügung, einer Zweielternfamilie mit zwei Kindern 3963 Franken. Damit müssen Wohnkosten, Krankenkasse, Essen, Kleidung, Kommunikation, Energieverbrauch, laufende Haushaltsführung, Gesundheitspflege, Verkehrsauslagen, Unterhaltung und Bildung, Körperpflege sowie Vereinsbeiträge und Hobbies bezahlt werden (Quelle: www.caritas.ch). In Worb waren 2021 579 Personen auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen. 38% davon sind Minderjährige, fast die Hälfte sind unter 25 Jahre alt (Zahlen von 2020). Die Gefährdung, in Armut zu fallen, ist mit einer Schwelle von 60% des mittleren Einkommens der Bevölkerung definiert. Im Kanton Bern ist jede siebte Person arm oder armutsgefährdet. Daran zeigt sich, dass relativ viele Haushalte mit einem Einkommen nahe der absoluten Armutsgrenze ebenfalls in prekären Verhältnissen leben. Würde die heute geltende Armutsgrenze um nur gerade 500 Franken pro Monat höher angesetzt, würde sich die Zahl der von Armut betroffenen Menschen auf einen Schlag verdoppeln (Quelle: Caritas, Positionspapier 17.5.2022, www.caritas.ch). Bei einer geringen Veränderung beim Einkommen oder beim Bedarf gleiten viele Menschen in die Armut ab. Es braucht daher neben der Bekämpfung der Armut auch eine Armutsprävention, die ein besonderes Augenmerk auf diese Personengruppe legt. Am Beispiel des Kantons Bern hat die Fachhochschule Bern mit der Caritas in einem Bericht die Möglichkeiten eines Armutsmonitorings aufgezeigt (Literaturhinweis siehe oben oder https://arbor.bfh.ch/12959/1/Armutsanalysen_mit_Steuerdaten_Schlussbericht.pdf). Im Fokus stehen insbesondere arme Familien, Working Poor (Erwerbstätige, die mit dem zu geringen Lohn ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können) und Menschen, die keine Sozialhilfe beziehen, obwohl sie auf finanzielle Unterstützung angewiesen wären, um ihren Lebensbedarf zu decken: Die einen trauen sich nicht, Sozialhilfe zu beantragen, weil sie zu Recht befürchten, ihre Aufenthaltsbewilligung zu verlieren. Für andere stellt der Gang zur Sozialbehörde eine zu hohe bürokratische Hürde dar oder sie schämen sich, Sozialhilfe zu beantragen. Die Bekämpfung der Armut in Worb ist ein Auftrag der Bundesverfassung, ergibt sich aus unserer Werthaltung als Gemeinschaft und entlastet letztlich den Staat finanziell nachhaltig und langfristig. Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie erfasst der Gemeinderat die Lebenssituation von armutsbetroffenen und armutsgefährdeten Menschen in Worb?
2. Inwiefern arbeitet er dazu mit gemeinnützigen Organisationen, z.B. den Kirchen oder den Schulen zusammen?
3. Welche soziodemografischen Aussagen in Bezug auf Armut und Armutsgefährdung in Worb lassen sich machen (wie z.B. nach Geschlecht, Aufenthaltsstatus, Haushaltstypen, Alter, etc.)?
4. Ist dem Gemeinderat bekannt, ob in der Gemeinde Menschen ohne Obdach leben? Welche Aussagen lassen sich dazu machen?
5. Ist dem Gemeinderat bekannt, wie viele "Young Carer" es in Worb gibt, also Kinder und Jugendliche, die Familienangehörige pflegen und dadurch oftmals Schule und Ausbildung vernachlässigen müssen?
6. Wie werden "Young Carer" von der Gemeinde Worb unterstützt?
7. Zahlt die Gemeinde allen seinen Angestellten existenzsichernde Löhne?
8. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass Firmen, die für die Gemeinde tätig sind, existenzsichernde Löhne bezahlen (am Beispiel der Reinigungsfirma im Gemeindehaus)?
9. Lassen sich die Vorschläge der Fachhochschule Bern und der Caritas für ein Armutsmonitoring auch für die Gemeinde Worb anwenden?

10. Ist der Gemeinderat bereit, ein Armutsmonitoring einzurichten?
11. Inwiefern hat sich pandemiebedingt die Situation der armutsbetroffenen und -gefährdeten Menschen in unserer Gemeinde verändert bzw. verschlechtert?
12. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass Personen, welche Anspruch auf Sozialhilfe haben, auch Zugang zu dieser erhalten?
13. Der Kanton Bern kennt im Gegensatz zum Kanton Waadt keine Familienergänzungsleistungen. Ist der Gemeinderat bereit, armutsbetroffene Familien mit Kindern zusätzlich zu unterstützen?
14. Die Gesundheit ist für alle Menschen ein hohes Gut. Mit wenig Geld könnten zum Beispiel Zahnbehandlungen von Kindern und Jugendlichen versichert werden. Ist der Gemeinderat bereit, zusammen mit entsprechenden Anbietern, allen Kindern der Gemeinde den Abschlusser einer Versicherung zu ermöglichen und falls nötig zu finanzieren?
15. Ist der Gemeinderat bereit, zusammen mit den Ärztinnen und Ärzten unserer Gemeinde, eine Strategie zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Armutsbetroffenen und Armutsgefährdeten zu erarbeiten?
16. Ist die Gemeinde Worb bereit, zusammen mit Finanzspezialisten und Banken, Armutsbetroffenen aus der Schuldenfalle zu helfen?
17. Ist der Gemeinderat bereit, Armutsbetroffenen und Armutsgefährdeten die kostenlose Benutzung des öffentlichen Verkehrs zu ermöglichen, damit sie etwa zu fachärztlichen Untersuchungen nach Bern reisen können?
18. Unterricht muss gemäss Bundesverfassung kostenlos sein. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass Eltern nicht durch Beiträge an Landschulwochen, Exkursionen, Theatervorstellungen im Rahmen des Unterrichts, Lehr- und Schreibmaterial belastet werden?
19. Inwiefern betten sich die bisher getroffenen Massnahmen der Gemeinde Worb in eine grundsätzliche Strategie zur Armutsbekämpfung ein?"

Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Begrünung Pausenplatz Schulhaus Zentrum"

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 411	27.06.2022	9	2021/24-107	35890	32/2/10

"Jahrzehntelang war der öde Pausenplatz beim Dorfschulhausein Ärgernis. 1996 nahmen die Grünen Worb (damals noch "Freie Liste") im Rahmen der Aktionen "Betonknacker" des WWF und "Aufbruch naturwärts" des Schweizerischen Bundes für Naturschutz einen Anlauf und befreiten einen kleinen Teil des Pausenplatzes mit Hilfe der Schülerschaft vom Teerbelag. Die Grünen pflanzten einen Ahorn und die SP eine Linde. Heute steht nur noch die Linde der SP. Der Ahorn fiel wie die übrige Bepflanzung und der alte Baumbestand entlang der Schulhausstrasse dem Neubau für die Tagesschule zum Opfer. Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie verhindert die Gemeinde eine "Hitzeinsel" auf dem Pausenplatz?
2. Wie wird der alte Baumbestand ersetzt?
3. Wo soll konkret der von den Grünen gepflanzte Ahorn ersetzt werden?
4. Werden mindestens gleichwertige und gleichaltrige Bäume gepflanzt?
5. Wie wird die langjährige Forderung nach einem grünen Pausenplatz erfüllt?
6. Welche Möglichkeiten für Grünflächen werden genutzt?
7. Welche Möglichkeiten der Entsiegelung werden genutzt?
8. Bis wann wird die neue Gestaltung umgesetzt?
9. Wie sehen die Planung und die Gestaltung des Pausenplatzes konkret aus?"

Genehmigt in der Sitzung vom 12. September 2022

Jürg Bigler
Sekretär